

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet.

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügg, Oberbrügge, Bollwerk, Volme, Nierspe-Bahnhof, Nierspe, Rönshahl, Meinerzhagen und Balbert.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. □ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger, Halver.

No 14.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50
durch Expedition Mk. 1,75, durch den Briefträger frei
ins Haus gebracht Mark 1,92.

Halver
Montag, den 13. Januar.

Beilagen: Wort und Bild, Seifenblasen und
Landwirtschaftlicher Ratgeber.
Anzeigen: Für die 5 mal gespaltene Zeile oder
deren Raum 15 Pfennig, Reklamezeile 30 Pfennig.
Jede Rabattbewilligung wird häufig bei zwangs-
weiser Beibehaltung der Gebühren.

1909.

Aus der Woche.

Der Reichstag hat seine Arbeiten wieder aufgenommen und in wenigen Tagen werden die Debatten über das ernste Thema unserer Zeit anheben: über die Reichsfinanzreform. Wie es dem Reich ergeht, so ergeht es ja vielen Deutschen. Sie leiden unter einem Geldmangel, der selten so allgemein und hartnäckig gewesen ist, wie gerade jetzt. Wenn wir darum auch erschrecken bei dem Gedanken, daß die Steuerfrage auf neue Angelegenheiten werden soll, so werden wir doch bald auch an die neuen Steuern gewöhnt sein, die nach endlosen Debatten die Abgeordneten schaffen werden. Leider besteht keine Aussicht, daß die „durchgreifende Finanzreform“, wie sie Schatzsekretär Sydow mit Vorliebe nennt, auf lange Zeit hinaus den Bedürfnissen des Reiches wird gerecht werden können. Nur allmählich wird die Regierung wieder einen neuen Mann brauchen, der seine ganze Kraft in den Dienst der Sache nach neuen Geldquellen stellen muß. Wenn es unter so trüben Ausblicken einen Trost gibt, so ist es der, daß alle Staaten und Völker der Welt sich in der gleichen Lage befinden. Sie kämpfen alle an ihren Klotten und Armeen, deren Vorsehungsberechtigung und Notwendigkeit immer recht deutlich wird, wenn, wie in den abgelaufenen Wochen, kritische Wolken am Himmel stehen. Einen Teil von ihnen wird König Eduards Besuch in Berlin verschleiern, der nun allen Heßversuchen zum Trotz gescheitert erscheint — Zur Verhinderung der politisch erhitzten Gemüter hat auch die zwischen Österreich und der Türkei glücklich zustande gekommene Einigung wesentlich beigetragen. Zwar muß die Donaumonarchie 55 Millionen Kronen zahlen, aber sie hat kein schlechtes Geschäft gemacht und es wird nur kurze Zeit dauern, bis dieser Betrag wieder aus den wald- und ergründeten Gebieten herausgewirtschaftet sein wird. Hat auf diese Weise die Balkankrise viel von ihrer Schärfe verloren, so darf doch nicht verkannt werden, daß sie noch lange nicht beendet ist. Der türkisch-bulgarische Konflikt und der Gegensatz zwischen Österreich-Ungarn und Serbien bieten noch immer Grund genug zur Sorge. Allerdings scheint man in Serbien dem Frieden immer geneigter zu werden. König Peter hat inzwischen gelernt, daß Serbien in der Bundesgenossenschaft Montenegros zu wenig Unterstützung findet, um ohne Hilfe Rußlands und der Türkei ernste Unternehmungen gegen Österreich beginnen zu können. Der einsame Mann im Konat zu Belgrad hat sich bescheiden müssen. Und vielleicht sind die Gerüchte nicht unbegründet, die behaupten, daß König Peter nur auf den günstigen Augenblick warte, Krone und Zepher in die Hände seines Sohnes zu legen. Kronprinz Georg wartet schon darauf und der Konflikt zwischen Vater und Sohn, der sich nicht immer in den Grenzen königlicher Vornehmheit hält, bildet in Belgrad das Tagesgespräch. — Die russische Duma darf sich zum ersten Male eines Erfolges rühmen, der nicht vor aller Augen im Saale des Parlaments errungen wurde, sondern in der Stille im Herzen des Zaren. Der Herrscher hat, unter dem Eindruck der Duma-Debatten über die Härte der Kriegsgesetzurteile stehend, 73 zum Tode und zu schwerer Zwangsarbeit Verurteilte begnadigt. Die Todesstrafe wurde erlassen und in Zwangsarbeit umgewandelt, während die übrigen zur Zwangsarbeit Verurteilten leichtere Strafen erhielten. Vielleicht ist dadurch in dem russischen Straßensystem, der im allgemeinen überaus grausam ist, ein Lichtstrahl freundlicher Menschlichkeit gedrungen, der bessere Frucht tragen wird, als es vielleicht die verhängten Strafen vermocht hätten. — Der Schah von Persien, der seinem Volke immer noch handhast die versprochene Verfassung weigert, hat sich wieder der guten Ratschläge Rußlands und Englands zu erfreuen. Beide Staaten sind Persiens Schicksal. Die verlorrene Finanzwirtschaft des Landes kann nur wieder nützlich gestaltet werden durch eine Anleihe. Der Schah möchte sehr gern diese Anleihe aufnehmen, aber das Volk weiß wohl, daß damit der erste Schritt getan wäre zur Aufgabe der Selbstständigkeit. Was aber hilft's. Der Tag wird kommen, da in Icheran russische und englische Zivilagenten (wie in Mazedonien) die Finanzverwaltung überwachen werden und bald wird es um die persönliche Selbstständigkeit geschehen sein. Der stolze Herrscher, dem die Abhängigkeit von einem Parlament unerträglich schien, wird der freie Gefangene russischer und englischer Banketten sein. Persiens Herrlichkeit verflucht und seine Kultur nichtig sich mit dem so sehr verhassten Europäertum. Der Siegeszug Europas ist unaufhaltsam! Auf den Hochländern Asiens wird nicht die Entscheidungsschlacht zwischen zwei Kulturen, zwei Völkern und zwei Weltanschauungen ausgefochten werden.

Westfalen-Rheinland.

—* Halver, 18. Januar 1909.

—* Wer ist als Bürger mit eigenem Hausstand anzusehen? Der Wiesbadener Bezirksauschuß fällt in der Frage, wer als Bürger mit eigenem Hausstand anzusehen und wahlberechtigt ist, eine wichtige Entscheidung. Der Fabrikarbeiter Georg Hildheim von Griesheim wurde nicht in die Wählerliste eingetragen, weil er ein möbliertes Zimmer bewohnte, so mit Schlafgänger sei und nicht als wirtschaftlich

selbständig angesehen werden könne. Der Kreisaußchuß billigte diese Auffassung der Gemeindebehörde und wies den Klageantrag des Hildheim auf Eintragung in die Wählerliste ab. Der Bezirksauschuß dagegen gab dem Antrag statt und stellte sich dabei auf den Standpunkt, daß derjenige, der einem Gewerbe nachgehe, als wirtschaftlich selbständig anzusehen sei, auch wenn er ein möbliertes Zimmer bewohne und keinen eigenen Hausstand habe.

—* Laut Bekanntmachung sichert der Polizeipräsident von Berlin demjenigen eine Belohnung von 300 Mk. zu, der ihm irgend welche Spur anzeigt, welche die Ergreifung des Mörders der am 5. d. M. nachmittags in Berlin ermordeten geschiedenen Ehefrau Martha Bierwagen geb. Radt zur Folge hat. Bekanntlich kommt als Täter der Ehemann, Schleifer, auch Gärtner Wilh. Bernhard, Bruno Bierwagen in Frage.

— Halver, 17. Jan. Wie bereits berichtet feierten am Donnerstag, den 14. Jan. die Eheleute August Hevendehl und Wilhelm geb. Dahlhaus im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Verwandten das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Die beiden Ehegatten, Herr Hevendehl 75 Jahre, Frau Hevendehl 72 Jahre alt, erfreuen sich noch großer und seltener Rüstigkeit. Aus der Ehe sind 7 Kinder hervorgegangen, von denen noch vier leben; drei Söhne und eine Tochter. Die Kinder befinden sich alle in geachteten Lebensstellungen. Herr Hevendehl ist über 30 Jahre Mitglied des Presbyteriums. Herr Pastor Dresbach hielt die Traurede und segnete das Jubelpaar aufs neue ein. Herr Amtmann Thomas überbrachte die Glückwünsche der politischen Gemeinde und überreichte dem Jubelpaar die von Sr. Majestät verliehene Ehejubiläumsmedaille. Im Auftrage des Presbyteriums überreichte Herr F. W. Scharwächter unter treffenden Worten eine große Prachtbibel. Einige Enkel und Enkelinnen trugen passende Gedichte und Glückwünsche vor. Vor Beginn des Mahles begrüßte Herr Hevendehl-Buer, ein Sohn des Jubelpaares, die Gäste aufs herzlichste. Während des Essens toastete Herr Pastor Dresbach auf das Jubelpaar, entrollte dabei ein Bild von dem Schaffen und Wirken während der 50 Jahre gemeinsamen Ehelebens. So verlief der Tag aufs schönste. Unser Wunsch ist, daß dem ergrauten Paare noch eine Reihe von Jahren glücklichen Erdenlebens beschieden sein möge.

× Schalksmühle, 17. Jan. Die Abdeckungsarbeiten am Hammerhauser-Tunnel haben in letzter Zeit, trotz der ungünstigen Witterung, unter der ständigen Aufsicht eines erfahrenen Eisenbahnbetriebs-Beamten erfreuliche Fortschritte gemacht. Zur Zeit ist nur noch ein kleiner Teil des rechtsliegenden Gebirges für das geplante zweite Gleise abzutragen. Nach Beendigung dieser Arbeit wird sofort die Abschrägung des linksseitigen Einschnittes vorgenommen und zwar aus dem Grunde, um durch die Abbrödelung der noch stark hervorstehenden Felsen Unglücksfälle sowie Betriebsstörungen vorzubeugen. Diese Erdmassen kamen in dem Abdeckungsgebirge weniger vor, es fanden sich nur feste Grauwackefelsen, die gesprengt werden mußten. Aus diesem Grunde ist auch die Verzögerung der Arbeiten erklärlich und die Ueberbreitung des Schlusstermines eingetreten. Es besteht also begründete Hoffnung, daß im März d. J. die sämtlichen Arbeiten beendet sein werden.

× Breckerfeld, 15. Jan. Dem Lehrer Guß in Breckerfeld ist vom 1. April 1909 ab eine Schulfstelle zu Hamm übertragen worden.

[—] Breckerfeld, 18. Jan. Die Eheleute Ferdinand Reha hieselbst begehen heute das Fest der silbernen Hochzeit. Wir bringen dem Jubelpaar die besten Glück- und Segenswünsche dar. Möge es Ihnen vergönnt sein, nach weiteren 25 Jahren die goldene Hochzeit feiern zu können.

+ Rummenohl, 15. Jan. Zu dem Neubau einer zweiklassigen Schule nebst 2 Lehrerwohnungen in Rummenohl für den

Gesamtschulverband hat die Königl. Regierung die Genehmigung erteilt.

Altena, 16. Jan. 50000 Mark für die Burg Altena. Geheimrat Selve hat für die Wiederherstellung der Burg Altena den Betrag von 50000 Mk. zur Verfügung gestellt.

Sagen, 15. Jan. Vor dem Schwurgericht in Sagen begann am Donnerstag der Prozeß gegen den 35jährigen Arbeiter Heinrich Brinmann aus Gevelsberg, der beschuldigt ist, seine Braut die 15-jährige Alma Sichelshmidt vorsätzlich und mit Ueberlegung getötet zu haben. Die Tat geschah am Abend des 23. Juni 1908 und erregte seinerzeit großes Aufsehen. Den Vorsitz in der Verhandlung, zu der 60 Zeugen und Sachverständige geladen sind, führt Landgerichtsdirektor Schmidt, die Anklagebehörde vertritt Staatsanwalt Nidel, während als Verteidiger Rechtsanwalt Minteln bestellt ist. Der Angeklagte wurde von zwei Polizeibeamten gefesselt in den Saal geführt. Die Vernehmung des Angeklagten führt zu keinerlei aufregenden Momenten. Er ist mehrfach wegen Viebesaffären verurteilt, zuletzt 1904, weil er versucht hatte, seine damalige Braut in Schwelm zu erschießen, mit 4 Jahren Gefängnis. Interessant wird der zur heutigen Verhandlung stehende Fall dadurch, daß der Angeklagte behauptet, die Tat mit Ueberlegung ausgeführt zu haben, was man ihm anscheinend nicht recht glaubt. Er ist auch der Aplerbecker Irrenanstalt überwiesen gewesen, wo er sich mehrere Monate aufgehalten hat. Die Vernehmung der Zeugen ergibt von der Tat und ihren Beweggründen folgendes Bild: Brinmann zog nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis 1908 zu seiner Schwester in Gevelsberg. Im selben Hause wohnte die Sichelshmidt, mit der er ein Liebesverhältnis begann. Er wollte mit ihr nach Luguburg auswandern und sie dort heiraten. Eines Tages war ein 17jähriger Klempnerlehrling im Hause, der mit der Sichelshmidt ein paar harmlose Worte sprach. Brinmann, dem das einfiel, hinterbrachte wurde, geriet in namenlose Eifersuchtsqualen. Er trank erhebliche Mengen Bier und Schnaps, tauchte sich mittags einen Nidfänger mit feistehender Klinge, trank während der Arbeit weiter und begab sich abends nach Hause. Vor der Tür sah Alma, auf die er mit den Worten zuging: „Alma, hast du das getan?“, und als das Mädchen bejahend antwortete zog er das bereitgehaltene Messer und schnitt ihr den Hals ab. Das Mädchen starb nach wenigen Minuten an Verblutung. Sie flüchtete in den Wald, begab sich noch in der Nacht nach Schwelm und zog nach Oberfeld weiter. Sämtliche Zeugen stellen ihm das Zeugnis eines fleißigen, nüchternen Arbeiters aus, der geistig etwas zurückgeblieben war und wie mehrere Zeugen bekunden, am „Frauleute-foller“ litt. Er ließ sich viel „aufziehen“, war mitunter recht komisch, feierte Verlobung, ohne mit dem Mädchen bekannt zu sein und spielte, wie die Zeugen sagen, den „Tunnes“. Die Zeugenvernehmung gestaltete sich dadurch etwas schwieriger, daß mehrere der Zeugen des Hochdeutschen nicht mächtig sind und sich bei ihren Aussagen der harten Enneperdialekt Mundart bedienen müssen, die auch Angeklagter spricht.

Der Mordprozeß wurde gestern zu Ende geführt. Es wurde festgestellt, daß Brinmann am Tage vor dem Mord und auch am Mordtage selbst Redensarten gemacht hat, die zwar niemand für ernst nahm, die aber bereits genau die Art und Weise der Ausführung der Tat bezeugten. In seiner grundlosen Eifersucht ist Brinmann am Abend, einem schönen Sommerabend, auf das vor dem Hause in Gesellschaft von fast ein Duzend Personen sitzende Mädchen zugegangen und hat es einfach vor den Augen der anderen Leute wie ein Stück Vieh abgestochen. Er führte mit einem im Kermel verborgen gehaltenen offenen Dolchmesser vier Stiche gegen den Hals des Mädchens, durch welche die Schlagader getroffen wurde; der Tod ist durch Verblutung erfolgt. Bezüglich des Geisteszustandes des Brinmann lauteten die ärztlichen Gutachten, daß der Mann zwar schwachsinzig und von einer krankhaften Eifersucht erfüllt sei, daß aber von einer geistigen Unzureichungsfähigkeit im Sinne des Paragraphen 51 nicht die Rede sein könne. Während die Anklage die Aufschaffung des Mordes mit Ueberlegung vertrat, suchte die Verteidigung die fehlende Ueberlegung nachzuweisen, wie solche durch den geistigen Zustand des Angeklagten anzunehmen sei. Die Geschworenen sprachen nach kurzer Beratung den Angeklagten des Mordes schuldig und das Gericht verurteilte ihn zum Tode.

Bochum, 13. Jan. Ein drolliger Titel. Steuerzettel werden in der Regel nicht mit den heitersten Mienen entgegengenommen. Dieser Tage ist hier aber der Fall vorgekommen, daß ein Bürger beim Empfang des bewußten Papiers von unbändiger Fröhlichkeit erfaßt wurde, und das kam, wie man der „Westf. Bztg.“ erzählt, so: Der Stand des betreffenden Steuerzahlers ist im Adreßbuch abgeführt mit „Ver.-Gen.-Sekretär“ angegeben. Das zunächst Liegende rät man gewöhnlich zuerst; das tut jeder, der in der Lage kommt, raten zu müssen, und auch die Steuerveranlagungs-Kommission hielt es für durchaus unangebracht, der absolut eindeutigen Abkürzung

eine gesuchte Erklärung zu unterschreiben. Wenn Deutler den „Ver.-Gen.-Sekretär“ für einen „Berufs-Genossenschafts-Sekretär“ gelesen hätten, dann belehrte sie die Steuerbehörde eines Besseren; sie adressierte nämlich ihren Steuerzettel an „N. N. Berittener Gendarmrie-Sekretär“. — Die Geschichte könnte statt in Bochum in Bedum passiert sein.

Bochum, 13. Jan. In Sachen der königlichen Polizei fand hier eine Konferenz statt, an der Regierungspräsident von Balde-Brnsberg, ein Ministerialrat als Vertreter des Ministeriums des Innern, die Oberbürgermeister von Herne, Gelsenkirchen und Bochum teilnahmen. Die Konferenz währte mehrere Stunden. Für den Bau eines Polizeidirektoriums in Bochum werden 70000 Mk., im Etat verlangt.

Dortmund, 16. Jan. In der am 14. d. M. hier abgehaltenen Versammlung über die 300 Jahrfeier der Grafschaft Mark wurde als Festort Hohensyburg vorgeschlagen. Man rechnet mit ziemlicher Bestimmtheit auf die Anwesenheit des Kaisers.

Bedum, 16. Jan. Eine Hochzeit ohne Heirat fand hier statt. Das Brautpaar mußte, als es den Bund fürs Leben schließen wollte, die unangenehme Entdeckung machen, daß die Trauung nicht stattfinden konnte, weil die standesamtlichen Papiere nicht zur Stelle waren. Die Hochzeitsfeier mußte jedoch abgehalten werden, weil hierzu alles eingerichtet war und die Gäste aus nah und fern sich eingefunden hatten. Eine Mahnung für Brautleute, sich rechtzeitig in den Besitz der erforderlichen Papiere zu setzen.

Cöln, 15. Jan. Freiherr Eduard v. Oppenheim, früherer Seniorchef des Bankhauses S. Oppenheim u. Co., österreichisch-ungarischer Generalkonsul, Senior der Familie, ist heute abend kurz nach 6 Uhr im 78. Lebensjahre nach kurzer Krankheit gestorben.

Krefeld, 16. Jan. Der früher zwischen hier und Köln verkehrende, bekannte Bole Winter unterhielt, wie erst jetzt bekannt wird, in seiner Wohnung Breitestraße 44 parterre eine Spielhölle. Zumeist waren es Kellner, die dort dem Glücksspiel oblagen und zwar mit hohen Einsätzen. Einem Polizeikommissar mit 5 Beamten ist es gelungen, die Spieler zu überraschen und das ganze Nest aufzuheben. Es wurden 12 Verhaftungen vorgenommen.

Neueste Nachrichten.

Ein deutsch-liberischer Zwischenfall.

Paris, 15. Jan. Agence Havas verbreitet aus Konakry-Französisch-Guinea folgende Meldung: Das liberianische Zollanonenboot Nr. 10 beschoß vor Gloeester einen deutschen zur Woermannlinie gehörigen Dampfer. Das Stationsgeschiff in Kamerun ist nach Liberia abgegangen.

Hamm, 17. Jan. Bei der hiesigen Sparkasse sind bis zum 13. d. Mts. für die Hinterbliebenen der auf „Radbod“ Verunglückten 395 029,26 Mk. eingegangen.

Jeder Tag der Arbeit raubt Nervenkraft. Die Stärkung der Nerven, d. h. die Ergänzung ihrer verbrauchten Kraft, ist daher für jeden modernen Berufsmenschen eine Lebensfrage und eine ernste Pflicht. Das von der Wissenschaft anerkannte und von den Ärzten erprobte Mittel, das hier in Betracht kommt, heißt „Sanatogen“. Sanatogen stärkt und stählt die geschwächten und erschöpften Nerven, indem es diese nährt, indem es ihnen die wichtigsten Bestandteile ihres organischen Aufbaues zuführt und dadurch die verbrauchte Kraft ersetzt. Die natürliche Folge davon ist die Neubelebung und Verjüngung des gesamten Organismus, eine beglückende Hebung aller feiner Kräfte und Leistungen.

So mancher würde sich wie neugeboren fühlen, wenn er sich entschließen könnte, einen Versuch mit Sanatogen zu machen.

Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Sanatogen-Werke Bauer u. Cie., Berlin SW. 48.

Beisatz.

Das Verfahren zum Zwecke der in der Steuergemeinde Halver gelegenen, im Grundbuche von Halver Band 6 Artikel 7 auf den Namen des Landwirts Robert Voss zu Vorfst bei Halver eingetragenen Grundstücke wird aufgehoben, da der beizutreibende Gläubiger die Aufhebung beantragt hat. Der auf den 19. Februar 1909 bestimmte Termin fällt weg.

Lüdenscheid, d. 8. Januar 1909.
Königliches Amtsgericht.

Amtl. Bekanntmachung.

Die revidierte und festgestellte Rechnung der Gemeindefasse Meinerzhagen pro 1907 liegt 14 Tage hindurch bei dem Unterzeichneten offen.

Meinerzhagen, d. 14. Januar 1909.
Der Amtmann:
Graf v. Haslingen.

Wohn- u. Geschäfts- Haus

in Halver
für jeden Zweck gleichgut geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Haus hat vorzügliche Lage und befindet sich in gutem Zustande.
Angebote u. F. Nr. 109 an die Exped. d. r. Zeitung.

Für mein Ladengeschäft suche ein

Lehrmädchen

unter günstigen Bedingungen
Wilhelm Bell jr., Halver
Schreib- Kurz- u. Galanteriewaren-Geschäft.

Ein langer, neuer, langschäftiger Stiefel

von Schwente bis Halver am Samstag abend
verloren gegangen.

Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle d. r. Btg.

Sämtliche Futtermittel

wie: Oelkuchen, Oelkuchennehl, Erdnussmehl, Baumwollsaatmehl, Leinmehl, Bohnmehl, Weizen-Kleie, Mais, Maismehl, Gerste, Gerstenmehl, Amerik. Pferdehäcksel, Corfmelasse, Kleienmelasse, Malzkeimemelasse, ferner Werler Kochsalz u. Viehsalz füttere in bester Qualität stets auf Lager.
C. Zimmermann, Ohl-Rönshl.

Grosse Bohnen Brehbohnen

Stangenspargel etc.
in 1 und 2 Pfd. Dosen
hält stets vorrätig
Alb. Kager, Oberbrügge.

Vorrätig auf Lager
Weizenkleie, Bohnmehl, Erdnussmehl, Baumwollsaatmehl, Gerstenmehl, Maismehl, Oelkuchennehl, Oelkuchen, Gerste, Perlmais, Russischen Hafer, Pferdehäcksel u. s. w.
u. empfehle solches zu Tagespreisen.
Alb. Herdepe, Halver.

Ja. neue boll. Vollheringe, Feinste marinierte Heringe, Bismarckheringe, Rollmöpse, Bratheringe, Sardinen
empfiehlt
Frau E. Lausberg, Halver.

Vin Dienstag nachmittag, den 19. d. M. mit einer Auswahl

Kühe

an meinem Hause anwesend.
Wilh. Kerspe, Halver.

Einladung.

Die Mitglieder der Gemeindevertretung Breckerfeld werden hierdurch zu einer Sitzung eingeladen, welche am **Dienstag, den 19. Januar cr.**, nachmittags um 4 1/2 Uhr im Amtshause stattfindet.

Tagesordnung:

1. Grunderwerb für den Wegbau Nummenohl-Bühren.
2. Antrag auf Uebernahme der Kosten der Straßenbeleuchtung und der Unterhaltung des Pflasters in Breckerfeld auf die Kasse der Gemeinde Breckerfeld.
3. Antrag auf Ausbau des Weges nach Altenbreckerfeld.
4. Jahresrechnung.
5. Beschaffung von Schläuchen für die städtische Spritze.
6. Weiterführung des Eichamtes.
7. Mitteilungen, Verschiedenes.

Breckerfeld, den 13. Januar 1909.

Der Amtmann: Neuhaus.

Städtische Sparkasse Lüdenscheid.

Sauerfelderstraße 3.

Einlagen-Zinsfuß

4%

bei tageweiser Verzinsung.

Tanz-Unterricht.

Hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich in Schalksmühle im Lokale des Herrn Emil Müller am **Dienstag, den 26. Januar** beginnend einen

Tanzkursus

eröffnen werde.

Unterricht für Kinder von 4—6 Uhr, für Erwachsene von 8—10 Uhr.

Reichhaltiges Programm in sämtlichen der Neuzeit entsprechenden Rund- und Aufführungstänzen.

Um geeigneten Zuspruch bittet ergebenst

Fritz Kattwinkel, Halver.

Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Nächste Unterrichtsstunde findet Samstag, den 30. Januar statt.

Empfehle zu den billigsten Preisen

Möbeln.

Buffets, Vertikows, Kommoden Leinschränke, Kleiderschränke, Waschkonsolen, Waschkommoden, Nachtspinde mit und ohne Kiolett-Einrichtung, Konsöhlen, Küchenschränke, Anrichten, Spiegel in den verschiedenen Formen und Größen, Serviertische, Bauerntische Nippische, Blumentische, Schreibtische, Küchentische, englische, altdeutsche und gewöhnliche Bettstellen in Holz und Eisen, verstellbare Matratzen, Stühle aller Art, Paneelbretter, Bücherbretter, Servierbretter, Garderobenständer, Garderobenhalter, Küchenbänke, Fußbänke.

Rörbe.

Komplette Zugvorrichtung für Gardinen.

Gebrüder Karthaus, Halver.

Wer wäscht

braucht nur

Dr. Henkel's Waschmittel.

Millionenfach erprobt und bewährt; über 30jährige Erfahrungen in der Branche, auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, beliebt

in der ganzen Welt.

Das idealste und vollkommenste selbsttätige Waschmittel von noch nie dagewesener Wasch- und Bleichkraft.

Wäscht von selbst

ohne jede Arbeit und Mühe, ohne Reiben und Bürsten, ohne zweimaliges Kochen ohne Zusatz von Seife und Soda, ohne Waschbrett. Nur einmaliges halbstündiges Kochen und die Wäsche wird blendend weiss, frisch und duftig

wie von der Sonne gebleicht!

Enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld. grösste Schonung der Wäsche, da garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung.

Im Gebrauch **billigstes**, unerreichtes Waschmittel, erleichtert die Arbeit; kein Bürsten u. Waschbrett. Nur kleines Nachreiben mit Hand oder Maschine, bleicht wie auf dem Rasen und ist absolut unschädlich. Schont das Gewebe, da frei von Chlor und scharfen Stoffen.

Die beste Waschküffe, vorzüglich zum Einsetzen der Wäsche; unentbehrlich in jedem Haushalt zum Reinigen von schmutzigen Gegenständen, Küchengeschirr und Holzgeräten, zum Scheuern von Böden und Wänden beim Hausputz etc.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften!

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

Tanz-Unterricht.

Hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich in Schalksmühle im „Hotel zu Post“ (Ww. G. Huffer) am **Dienstag, den 19. Januar cr.** beginnend einen

Tanz-Kursus

eröffnen werde.

Unterricht für Kinder nachmittags 5 Uhr, Erwachsene abends 8 1/2 Uhr.

Um geeigneten Zuspruch bittet

Rudolf Diente, Lüdenscheid.

Tanzlehrer.

Hermann Bohmer,

Schalksmühle

billigste Bezugsquelle für

Oefen und Herde,
Wasch und
Wringmaschinen

sowie sämtliche

Haushaltungs-
gegenstände aller Art.



Landwehrverein

Schalksmühle.

Die diesjährige

Kaisers-Geburtstags- feier

findet am **Sonabend, den 23. Januar cr.** im Vereinslokal bei Wirt Müller statt.

Beginn der Feier 7 Uhr.

Die Musik stellt die Lüdenscheider Stadt-Kapelle.

Nur Mitglieder haben Zutritt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Frische, schwere

Trink-Gier

10 Stück 94 Pfg.

A. Schäfermann, Halver.

ff. geräucherte

Gänsebrust

empfiehlt

Frau E. Lausberg, Halver.

Seeli's Korn-Kaffee

empfiehlt

C. Benninghaus, Kierspe.

Gemeinsame

Ortskranken-Kasse

in der Gemeinde Halver.

Ortsbezirk Schalksmühle.

Die Gebetermine für den Bezirk Schalksmühle sind für das Jahr 1909 wie folgt festgesetzt:

20. Januar	21. Juli
17. Februar	18. August
17. März	15. September
21. April	20. Oktober
19. Mai	24. November
16. Juni	15. Dezember

nachmittags von 2—4 Uhr.

Der Vorstand.

Turnverein

„Unter den Linden“ Halver,

am **Samstag, den 23. ds. Mts.**, abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokale
Haupt-Versammlung.

1. Aufnahme.
2. Jahres- u. Kassenbericht.
3. Vorstandswahl.
4. Wahl der Delegierten zum Gau-
turntag.
5. Festangelegenheit.
6. Verschiedenes.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist das allseitige Erscheinen unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Dilettanten-Verein

„Hohenzollern“ Halver,

Mittwoch, den 20. Januar 09
abends 8 1/2 Uhr

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme.
2. Festbericht.
3. Jahresbericht.
4. Kassenbericht.
5. Vorstandswahl.
6. Osterfest.
7. Verschiedenes.

Nach der Versammlung findet
Rollenverteilung

statt.

Allseitiges Erscheinen erwünscht

Der Vorstand.

Apfelsinen Citronen Feigen, Datteln usw.

empfiehlt

Alb. Hager, Oberbrügge.